



Berufsschule Rütli

Schullehrplan Allgemeinbildung 4-jährige Lehre (Polymechaniker und Polymechanikerinnen EFZ, Konstrukteure und Konstrukteurinnen EFZ)

(Gültig ab Schuljahr 2023/2024)



Schuljahr: _____

Klasse: _____

Lehrperson(en): _____ / _____

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
A. Grundlagen.....	3
B. Aspekte, Aufbau und Prinzip des Schullehrplans.....	3
C. Unterricht.....	5
D. Lernbereich Gesellschaft (GES).....	6
E. Lernbereich Sprache und Kommunikation (SUK).....	6
F. Profilwechsel und Semestertests – Folgen für den ABU.....	6
Themenübersicht.....	8
1.1 Eine neue Lebensphase.....	10
1.2 Neu in der Arbeitswelt.....	12
1.3 Politik im 1. Lehrjahr.....	13
1.4 Geld und Konsum.....	14
1.5 Wirtschaft im 1. Lehrjahr.....	16
1.6 Themenspezifisches Projekt im 1. Lehrjahr.....	18
2.1 Gesundheit und Sicherheit.....	19
2.2 Mobilität.....	21
2.3 Politik im 2. Lehrjahr.....	23
2.4 Medien.....	24
2.5 Wirtschaft im 2. Lehrjahr.....	26
2.6 Themenspezifisches Projekt im 2. Lehrjahr (Kunst/Kultur).....	27
3.1 Wohnen und Miete.....	29
3.2 Partnerschaft und Familie.....	30
3.3 Politik im 3. Lehrjahr.....	32
3.4 Steuern.....	33
3.5 Themenspezifisches Projekt im 3. Lehrjahr (Ökologie).....	34
3.6 Wirtschaft im 3. Lehrjahr.....	36
4.1 Vertiefungsarbeit (VA).....	37
4.2 Arbeitswelt und Perspektiven.....	39
4.3 Politik im 4. Lehrjahr.....	41
4.4 Wirtschaft im 4. Lehrjahr.....	42
4.5 Fit for Examination.....	43

Autorin/Autor:
 Francesca Furler, Reto Knobel (ABU-Fachverantwortliche BSR)
 Version 1.0, Juli 2023

Einleitung

Der Schullehrplan (SLP) setzt den Rahmenlehrplan im allgemeinbildenden Unterricht (ABU) 2006 an der Berufsschule Rüti (BSR) um. Er definiert die verbindlichen Themen und Bildungsziele in den Bereichen Gesellschaft, Sprache und Kommunikation und überfachliche Kompetenzen. Er enthält Richtwerte zur Anzahl Lektionen, die für einen Unterrichtsgegenstand aufgewendet werden sollen. Der SLP legt die Rahmenbedingungen für das Qualifikationsverfahren (QV), bestehend aus der Vertiefungsarbeit (VA) und der Schlussprüfung (SP), fest.

Der ABU orientiert sich an den vorwiegend aktuellen gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen. Veränderungen sollen bewusst wahrgenommen werden, so dass die Lernenden Perspektiven für ihre Zukunft entwickeln können.

Fördern und fordern mit klarer Leistungsorientierung ist zentraler Gedanke des ABU, so dass möglichst alle Lernenden die hohen vielfältigen Anforderungen der Arbeitswelt und Gesellschaft erfüllen können. Die Lernenden sollen ihre Verantwortung im beruflichen und gesellschaftlichen Alltag wahrnehmen können, indem sie sich als aktive, mündige und kompetente Menschen engagieren.

Im ABU sollen die Lernenden grundlegende überfachliche Kompetenzen (Methodenkompetenzen, Selbst- und Sozialkompetenzen) kennenlernen und anwenden. Sie entwickeln ihre Sprachkompetenz weiter und eignen sich Wissen an, das ihnen im Alltag von Nutzen ist.

A. GRUNDLAGEN

Rechtliche Grundlagen

- «Verordnung des SBFI über Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» vom 27. April 2006.
- «Reglement über den Vollzug der Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (Vollzugsreglement Allgemeinbildung)» des Kantons Zürich vom 31. Januar 2008.
- «Reglement über die Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung (RQV BBG)» vom 20. Dezember 2013.
- «Weisung der Prüfungskommission Allgemeinbildung zum Qualifikationsverfahren im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung (WPKAB)» vom 12. Juni 2014.
- «Mindestvorschriften in den Schullehrplänen im Fach Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung» (MiSAB) vom 12. Juni 2014.

B. ASPEKTE, AUFBAU UND PRINZIP DES SCHULLEHRPLANS

Grundsatz/Gestaltungsfreiheit

Der Schullehrplan beschränkt sich - innerhalb der Vorgaben des Rahmenlehrplans - darauf, zentrale Akzente zu setzen und für die Bereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation» die minimalen, für alle Lehrkräfte verbindlichen Inhalte zu definieren.

Damit steht für das Fördern überfachlicher Kompetenzen in konkreten Projekten, unter Berücksichtigung der vom Rahmenlehrplan vorgegebenen Aspekte (Blickwinkel), ausreichend Zeit zur Verfügung. Unter welchen Aspekten ein Thema behandelt wird, ist dort jeweils via den farblich markierten Felder ersichtlich.

Die Reihenfolge der Inhalte, Verknüpfungen mit anderen inhaltlichen Elementen und die Wahl der Unterrichtsmethoden werden innerhalb eines Lehrjahrs durch die Lehrperson bestimmt (im 2. Lehrjahr jedoch mit Einschränkungen, siehe Punkt F).

Der Schullehrplan will den Lehrpersonen Platz einräumen, den Unterricht an die Bedürfnisse, Neigungen, Stärken und Schwächen der Lernenden anzupassen. Die im Rahmenlehrplan geforderte Zusammenarbeit zwischen Lernenden und Lehrpersonen und einen allfälligen fächerübergreifenden Unterricht werden angemessen berücksichtigt.

Lernbereiche «Gesellschaft» und «Sprache und Kommunikation»

Das Fach Allgemeinbildung ist aufgeteilt in die zwei Lernbereiche «Gesellschaft» (GES) und «Sprache und Kommunikation» (SuK). Im Unterricht werden beide Lernbereiche gleichberechtigt behandelt und vernetzt unterrichtet (siehe Punkte D und E).

Entwicklung überfachliche Kompetenzen

Die im RLP geforderten überfachlichen Kompetenzen sind integrierender Bestandteil beider Bereiche. Die Entwicklung von übergreifenden Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der expliziten Förderung - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen - werden die Kompetenzen eingeführt und reflektiert, die Lernenden setzen sich somit bewusst mit ihren Kompetenzen auseinander. Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Kompetenzen auf die eigene Handlungsweise transferiert werden und in der Praxis zur Anwendung kommen.

Sie bilden die notwendige Grundlage für die VA im 7. Semester. Die konkretisierten Bildungsziele der überfachlichen Kompetenzen sind QV-relevant und werden mittels der VA geprüft.

Themen und Unterthemen

Die Inhalte des Unterrichts sind in Form von Themen organisiert und folgen nicht einer disziplinären Fachlogik. Der Schullehrplan gibt die Themen für die acht Semester vor.

Die Lehrperson verknüpft u.a. die Textsorten mit den definierten Gesellschaftsthemen. Aktuelle politische und wirtschaftliche Themen sollen regelmässig im Unterricht behandelt werden. Politik und Wirtschaft werden über die gesamten vier Lehrjahre unterrichtet.

Bildungsinhalte und Lernziele

Der Schullehrplan bezeichnet die verbindlichen Bildungsinhalte und die konkretisierten Bildungsziele. Die Ziele der Themen «Politik» und «Wirtschaft» können je nach Aktualität ergänzt werden.

Zeitrahmen

Der Schullehrplan gibt in Lektionen an, wie viel Zeit für einen Unterrichtsgegenstand ungefähr zur Verfügung steht.

Qualifikationsverfahren

Im Qualifikationsverfahren weisen die Lernenden nach, dass sie die Ziele des Schullehrplans erreicht haben. Es gliedert sich zu je einem Drittel in die Teilbereiche: Erfahrungsnoten, Vertiefungsarbeit und Schlussprüfung.

C. UNTERRICHT

Allgemeinbildung braucht Bezüge zur Lebenswelt der Lernenden. Die Themen des ABU werden, wenn möglich, handlungsorientiert vermittelt.

Methodisch-didaktische Weisungen

Der Schullehrplan schreibt keine strikte Chronologie für Ziele und Themen vor. Er unterstützt die im RLP gewährleistete Methodenfreiheit und lässt damit den nötigen Raum für die Methodenvielfalt. Es ist also der Lehrperson überlassen, wie sie den Lernstoff über das betreffende Lehrjahr verteilt (Ausnahme 2. Lehrjahr, siehe Punkt F). Somit kann eine ordentliche Klassenübergabe gewährleistet werden, ohne die Lehrfreiheit einzuschränken.

Zusammenarbeit der Lehrpersonen/interne Ablage

- Die Bildung von Lehrerteams für die gemeinsame Planung (Durchführung) und Auswertung des Unterrichts ist erwünscht. Die Zusammenarbeit mit den berufskundlichen Lehrkräften ist anzustreben und wird von der Schulleitung unterstützt.
- Auf der nur intern zugängigen, elektronischen Plattform der BSR (M:\Maschinenbau\ABU), sind diverse Einheiten, Unterlagen, Filmbeiträge etc. ablegt. Die Lehrpersonen des ABU sind angehalten, diese Ordner mit Inputs zu aktualisieren und auszubauen.

Semesterzeugnisse

Das Semesterzeugnis (vgl. nächster Abschnitt) umfasst je eine Erfahrungsnote für die beiden Lernbereiche. Von dieser Regelung ausgenommen ist das zweitletzte Semester, welches für die Vertiefungsarbeit reserviert ist. Somit erfolgt der Zeugniseintrag für das letzte Lehrjahr einmalig, und zwar vor der Durchführung der Schlussprüfung.

Bewertungen

Bei der Ermittlung der Semesternoten sind folgende Richtlinien zu berücksichtigen:

- Die beiden Semesternoten setzen sich pro Lernbereich aus mindestens drei Teilnoten zusammen.
- Die Zielsetzungen des Unterrichts werden auf unterschiedliche Art überprüft: Gegenstand der Beurteilungsverfahren sind schriftliche und nicht-schriftliche Produkte.
- Im Lernbereich «Sprache und Kommunikation» soll auch die mündliche Ausdrucksfähigkeit (Präsentationen, kleine Vorträge etc.) bewertet werden.
- Prüfungen werden mehrheitlich als Einzelprüfungen durchgeführt. Gruppenprüfungen sind möglich. Die Bewertungskriterien müssen für alle Beteiligten transparent sein.
- Hausaufgaben sowie Aufträge im Unterricht können bewertet werden. Fehlendes oder unvollständiges Lösen kann für das Festsetzen der Semesternote berücksichtigt werden.
- Anderweitige Beurteilungen wie Hausaufgaben, Mitarbeit und Einsatz im Unterricht, vorhandene Lernunterlagen usw., welche in die Bewertung einfließen, müssen den Lernenden vorgängig kommuniziert werden.

Freiraum

Der Schullehrplan bietet genügend Freiraum, die Themen unter erweiterten Blickwinkeln und interdisziplinären Projekten sowie aktuellem Zeitgeschehen zu behandeln.

D. LERNBEREICH GESELLSCHAFT (GES)

Die Bildungsziele der Aspekte Recht, Kultur, Ethik, Identität/Sozialisation, Technik und Ökologie werden grundsätzlich im Rahmen der vorgegebenen Themen im entsprechenden Lehrjahr gemäss SLP behandelt.

Die Bildungsziele der Aspekte Politik und Wirtschaft sind über die ganzen vier Lehrjahre verteilt. Je nach Aktualität können diese innerhalb eines Schuljahres frei terminiert werden (Ausnahme 2. Lehrjahr, siehe Punkt F).

E. LERNBEREICH SPRACHE UND KOMMUNIKATION (SUK)

Der Bereich SuK ist mit dem Bereich GES eng verknüpft.

- Der SLP führt die im Lernbereich SuK obligatorischen Textsorten auf.
- Sprachrezeption (z.B. Medienberichte verstehen) sowie Sprachproduktion (sich mündlich und schriftlich situations-, adressaten- und formgerecht äussern) sind im SLP in Lernziele gefasst. Die konkreten Sprachprodukte sollen jeweils an die jeweiligen Themen gebunden sein.
- Die Förderung sprachlicher Kompetenzen erfolgt explizit wie implizit. Bei der expliziten Förderung - im Schullehrplan als Leistungsziele ausgewiesen - werden schriftliche und mündliche Text- bzw. Kommunikationsformen eingeführt und periodisch geübt (Schreibanlässe) sowie die normative Sprachkompetenz weiter gefördert (siehe unten). Die implizite Förderung besteht darin, dass die in der expliziten Förderung eingeführten Sprachkompetenzen im Unterricht eingefordert werden und in verschiedenen Alltagssituationen zur Anwendung kommen.
- Zur normativen Sprachkompetenz hält der RLP fest: «Die Förderung der Sprachkompetenz geschieht in erster Linie handlungsorientiert». Aus diesem Grund verzichtet der SLP auf konkretisierte Bildungsziele im Bereich der normativen Sprachkompetenz. Vielmehr soll die normative Sprachkompetenz in einem kommunikativen Kontext geübt und grammatikalische Probleme an eigenen Texten gelöst werden.

F. PROFILWECHSEL UND SEMESTERTESTS – FOLGEN FÜR DEN ABU

Innerhalb eines Schuljahrs ist der chronologische Ablauf der Jahresthemen (siehe «Themenübersicht») grundsätzlich frei wählbar. Es gibt jedoch Ausnahmen:

- **Profilwechsel**

Nach dem 2., 3. und 4. Semester sind Wechsel von Lernenden vom E- ins G-Profil (und umgekehrt) möglich. Dies hat zur Folge, dass einige Lernende einen Klassenwechsel vornehmen.

Damit diese Lernenden keinen Schulstoff verpassen oder einen solchen doppelt durchnehmen, müssen die ABU-Lehrpersonen im 2. Lehrjahr folgende Inhalte terminlich wie folgt planen:

Im 3. Semester

- Gesundheit und Sicherheit
- Politik
- Dazu SuK: Diagramme (ev. passend zu Politik), Kommentar/Stellungnahme (ev. passend zu Politik)

Im 4. Semester

- Medien
- Wirtschaft
- Mobilität
- Projekt Gesellschaft und Verantwortung
- Dazu SuK: Bericht (ev. passend zu Medien und Mobilität)

- **Semestertests**

Im 1., 3. und 5. Semester finden an der BSR in der Abteilung Maschinenbau vor Weihnachten die sogenannten Semestertests statt. Diese betreffen auch den ABU.

Die ABU-Lehrperson ist in diesen Semestern angehalten, die vor den Semestertests an die Lernenden verschickten Infos zu studieren und die darin festgehaltenen, prüfungsrelevanten Inhalte bis vor dem Semestertest mit den Lernenden durchzunehmen.

Themenübersicht

Erstes Semester (1. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
1.1 Eine neue Lebensphase	21
1.2 Neu in der Arbeitswelt	18
1.3 Politik im 1. Lehrjahr	9
<i>Verknüpft mit GES: Textsorten Geschäftsbrief, Beschreibung und Zusammenfassung, inkl. Rechtschreibung, Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis</i>	12

Zweites Semester (1. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
1.4 Geld und Konsum	24
1.5 Wirtschaft im 1. Lehrjahr	15
1.6 Themenspezifisches Projekt im 1. Lehrjahr	9
<i>Verknüpft mit GES: Textsorten Geschäftsbrief, Beschreibung und Zusammenfassung, inkl. Rechtschreibung, inkl. Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis</i>	12

Drittes Semester (2. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
2.1 Gesundheit und Sicherheit	21
2.2 Mobilität	18
2.3 Politik im 2. Lehrjahr	15
<i>Verknüpft mit GES: Textsorte Kommentar/Stellungnahme, inkl. Diagramme/Grafiken, Rechtschreibung, Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis</i>	6

Viertes Semester (2. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
2.4 Medien	15
2.5 Wirtschaft im 2. Lehrjahr	15
2.6 Themenspezifisches Projekt im 2. Lehrjahr (Kunst und Kultur)	24
<i>Verknüpft mit GES: Textsorte Bericht (mögliche VA-Methode) Rechtschreibung, Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis</i>	6

Fünftes Semester (3. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
3.1 Wohnen und Miete	15
3.2 Partnerschaft und Familie	21
3.3 Politik im 3. Lehrjahr	12
<i>Verknüpft mit GES: Textsorten Erörterung und Erzählung, inkl. Rechtschreibung, Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis</i>	12

Sechstes Semester (3. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
3.4 Steuern	12
3.5 Themenspezifisches Projekt im 3. Lehrjahr (Ökologie)	18
3.6 Wirtschaft im 3. Lehrjahr	18
<i>Verknüpft mit GES: Textsorten Erörterung und Erzählung, inkl. Rechtschreibung, Grammatik und Präsentationen sowie Textverständnis und Interview und Reportage (mögliche VA-Methoden)</i>	12

Siebtes Semester (4. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
4.1 Vertiefungsarbeit (VA), inkl. aller VA-Präsentationen	42
4.2 Arbeitswelt und Perspektiven	18

Achtes Semester (4. Lehrjahr)	Anzahl Lektionen
4.3 Politik im 4. Lehrjahr	6
4.4 Wirtschaft im 4. Lehrjahr	9
4.5 Fit for Examination	30

Hinweise zum Themenplan und der Anzahl Lektionen:

Die kursiv formulierten Inhalte (SuK) können über das gesamte Lehrjahr verteilt werden (Ausnahme infolge Profilwechseln ist das 2. Lehrjahr. Hier gelten die Vorgaben gemäss Punkt F).

Die Lektionenzahlen sind nur ein Richtwert und sollen vor allem neuen Lehrpersonen Orientierung bieten.

In den ersten drei Lehrjahren umfasst der ABU pro Lehrjahr 120 Lektionen, im vierten Lehrjahr 105 Lektionen (60 Lektionen im siebten Semester, 45 Lektionen im achten Semester).

Wiederkehrende Inhalte/Tasks (mit Gesellschaftsthemen zu verknüpfen, falls möglich und sinnvoll):

- Die über vier Jahre geübten **Textsorten** sind folgende: Geschäftsbrief, Zusammenfassung, Beschreibung, Bericht, Zusammenfassung, Erzählung, Kommentar/Stellungnahme und Erörterung.
- **Textverständnis, Rechtschreibung und Grammatik** werden nach Möglichkeit in allen vier Lehrjahren geübt und ev. geprüft.
- **Diskussionen** zu aktuellen politischen und wirtschaftlichen Aktualitäten gemäss festgelegten Diskussionsregeln sind erwünscht.
- **Methoden für die Vertiefungsarbeit** können sein: Interview, Erfahrungsbericht, Reportage, etc. Diese werden gemäss Schullehrplan in den ersten drei Lehrjahren durchgenommen, damit sie die Lernenden im 7. Semester anwenden können.

1.1 EINE NEUE LEBENSPHASE

Mit dem Übertritt von der Volksschule ins Berufsleben treten verschiedenste neue Anforderungen an die Jugendlichen heran. Sie sollen mit der neuen Situation in Schule, Lehrbetrieb und Gesellschaft vertraut werden und mit den Freiheiten und Verpflichtungen verantwortungsvoll umgehen.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Rechte, Rechtsordnung Hierarchie der Gesetze Recht, Sitte/Tradition sowie Moral/Ethik Öffentliches und privates Recht Rechtsgrundsätze Grundrechte Personenrechte	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hierarchie der Rechtsordnung verstehen (Verfassung, Gesetz, Verordnung). <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Sitten/Bräuchen, Recht und Moral/Ethik unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen öffentlichem und privatem Recht unterscheiden und entsprechende Beispiele nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung von Rechtsgrundsätzen verstehen und mindestens drei Rechtsgrundsätze nennen und erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann wesentliche Grundrechte gemäss Bundesverfassung (BV) nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, unter welchen Bedingungen Grundrechte eingeschränkt werden können und dafür Beispiele nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann folgende Aspekte des Personenrechts erklären und anwenden: Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit, Volljährigkeit, religiöse Mündigkeit.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann anhand von Beispielen Grundrechte diskutieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann juristische Normen anwenden sowie Überlegungen zu einfachen Fallbeispielen sprachlich korrekt festhalten. Geschäftsbrief - Dispensationsgesuch <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein Schuldispensationsgesuch für die BSR inhaltlich und formell korrekt am Laptop verfassen. Markiertechniken <input type="checkbox"/> Er/sie kann wesentliche Informationen eines Textes mit Hilfe von Markiertechniken und Schlüsselwörtern bestimmen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Konfliktsituationen analysieren und Vorgehensweisen anwenden, die sich eignen, Konfliktsituationen in der Schule oder im Betrieb zu entschärfen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Informationen aus verschiedenen Quellen (Gesetze, Reglemente) mündlich richtig wiedergeben.
Regeln der Berufsschule Hausordnung Interventionsschema	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Schulorganisation und Schulordnung sowie die Absenzenregelung erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Sinn und Zweck von gemeinsamen Regeln anhand der BSR Hausordnung erklären und sie anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei wichtigsten Unterrichtsregeln der LP aufzählen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Interventionsschema der Schule erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann im Zusammenhang mit Klassenregeln die Bedeutung des Benehmens erläutern und daraus Regeln ableiten. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die eigene Biografie reflektieren.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Die Klassenvertreterwahl soll im ABU stattfinden. Falls die ABU-Lehrperson nicht Klassenlehrperson ist, muss die entsprechende Klassenlehrperson vorher darüber informiert werden.
- Schema zur Lösung eines Rechtsfalls beachten.
- Die Lernenden sollen wesentliche Inhalte markieren und das praxisgerechte Einordnen in die Unterrichtsunterlagen lernen.
- Die Lernenden stellen sich (gegenseitig) vor.
- Die Lernenden erfassen anhand aktueller Medieninhalte gesellschaftliche Themen, ordnen diese in ihre persönliche Lebenssituationen ein und tauschen sich dazu in der Klasse aus.
- Semestertest vor Weihnachten – Inhalte dieser Prüfungen (GES und SuK) gemäss Begleitheft.

NEU IN DER ARBEITSWELT

Der Beruf stellt an die Jugendlichen neue Anforderungen, mit welchen sie sich in Schule, Betrieb/ÜK und zu Hause auseinandersetzen müssen. Die Lernenden machen sich folglich mit dem Vertragsrecht vertraut. Sie erkennen die Möglichkeiten der Konfliktfallregelung und wissen, dass Konflikte Chancen zur Veränderung und Entwicklung darstellen. Schliesslich machen sich die Lernenden mit verschiedenen Lern- und Arbeitstechniken vertraut und eignen sich entsprechende Techniken an.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Vertragsrecht Entstehung, Form Vertragsmängel	<input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, wann und wie ein verbindlicher Vertrag zustande kommt. <input type="checkbox"/> Er/sie kann mögliche Vertragsmängel wie nichtige und anfechtbare Verträge nennen.	Beschreibung <input type="checkbox"/> Er/sie kann juristische Normen anwenden sowie Überlegungen zu einfachen Fallbeispielen sprachlich korrekt festhalten. <input type="checkbox"/> Er/sie kann unterschiedliche Lesestrategien korrekt anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Vorgehen einer Beschreibung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine formal korrekte Beschreibung gemäss Vorgaben verfassen.
Lehrvertrag, Bildungssystem Entstehung und Form Rechte und Pflichten Lohnabrechnung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Entstehung und Form des Lehrvertrags erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann wesentliche Rechte und Pflichten von Lernenden und Ausbildnern verstehen und Folgen daraus ableiten. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die eigene Lohnabrechnung mit den wesentlichen Abkürzungen erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Lohnunterschiede aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht begründen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das schweizerische Bildungssystem skizzieren und Weiterbildungsmöglichkeiten der eigenen Branche erklären.	
Konfliktsituationen	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Konfliktsituationen analysieren und Vorschläge zur Lösung eines Konflikts machen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Lösungsansätze und Gesprächsstrategien bei Konflikten in Betrieb und Schule aufzeigen.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Schema zur Lösung eines Rechtsfalls beachten

1.2 POLITIK IM 1. LEHRJAHR

Jugendliche sind bewusst oder unbewusst Teil unserer politischen Gesellschaft. Sie werden sich früher oder später in rechtlichen und gesellschaftlichen Situationen wiederfinden, wo sie sich mit den Grundwerten einer gelebten Demokratie auseinander setzen müssen.

Sie sollen sich dabei ihrer Rechte und Pflichten bewusstwerden sowie Wahlverfahren kennenlernen. Zudem sollen sie in Grundzügen die Geschichte der modernen Schweiz anhand der Entstehung der Bundesverfassung nachzeichnen können.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Rechte und Pflichten/ Wahlverfahren Unterschiede Mehrheiten Bundesverfassung Rechtsordnung Mitwirkung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das Majorzwahlverfahren erklären und anhand der Klassenvertreterwahl anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Grundrechte/Menschenrechte aktuellen Ereignissen zuordnen und ihre Bedeutung einschätzen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Unterschied zwischen Stimm- und Wahlrecht bzw. aktives und passives Wahlrecht erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Mehrheiten beschreiben und unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann wesentliche Pflichten als Staatsbürger und Staatsbürgerin nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung und Entstehung der Bundesverfassung erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Aufbau der Rechtsordnung erklären (Verfassung-Gesetz-Verordnung-Reglemente). <input type="checkbox"/> Er/sie kann politische Mitwirkungsrechte und -möglichkeiten (Referendum, Initiative) in der Schweiz nennen.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten, ev. in der Klasse erarbeiteten Diskussionsregeln, nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann sich seine/ihre Meinung zu aktuellen Geschehnissen mündlich klar ausdrücken und auf Argumentationen anderer angemessen, unter Einhaltung der Diskussionsregeln, reagieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptaussagen von Beiträgen in Medien zu aktuellen Politik-Themen verstehen und stichwortartig festhalten.

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Aktuelle politische Themen sowie Abstimmungsvorlagen können, je nach Aktualität und Lernniveau, bereits im 1. Lehrjahr im Unterricht behandelt werden.
- Da frühestens nach dem 1. Lehrjahr ein Profilwechsel stattfindet (siehe Punkt F), kann die Lehrperson frei wählen, ob zuerst Politik oder Wirtschaft stattfindet.

1.3 GELD UND KONSUM

Der Lohn ermöglicht den Lernenden eine zunehmende Unabhängigkeit. Es entwickelt sich ein neues Freizeitverhalten, das zu einem verstärkten Konsumverhalten führen kann. Die Lernenden sollen deshalb wesentliche Grundlagen des Kaufvertrags verstehen, verschiedene Kaufvertrags- und Finanzierungsarten kennenlernen und wissen, wie sie auf Vertragsverletzungen reagieren können.

Die Lernenden sollen - auch indem sie sich mit der Funktionsweise und dem Wirken von Werbung befassen - ihr Konsumverhalten reflektieren und sich über die Problematik von Schulden bewusst werden.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Kaufvertrag Ablauf Vertragsverletzungen	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das Ablaufschema eines Kaufvertrags schematisch darstellen und den Vertragsabschluss auf seine Gültigkeit beurteilen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Störungen im Vertragsablauf (Liefer-/Zahlungsverzug, mangelhafte Lieferung) und die rechtlichen Möglichkeiten aufzeigen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann drei Forderungsmöglichkeiten des Käufers bei mangelhafter Ware aufzählen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Eigenheiten eines Internetkaufs erklären.	Geschäftsbrief - Mängelrüge/Mahnung <input type="checkbox"/> Er/sie kann zu einer dieser Vertragsverletzungen eine korrekte geschäftliche Korrespondenz verfassen (z.B. Mängelrüge, Mahnung). Zusammenfassung <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Vorgehen bei einer Zusammenfassung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann wesentliche Informationen eines Textes mit Hilfe von Markiertechniken und Schlüsselwörtern bestimmen.
Zahlungs- und Finanzierungsarten Vor- und Nachteile, Schutz	<input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Zahlungsmöglichkeiten miteinander vergleichen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Finanzierungsarten nennen und deren Vor- und Nachteile aufzählen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann drei wesentliche Schutzbestimmungen des Konsumkreditgesetzes (KKG) nennen.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann einen Text korrekt zusammenfassen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Informationen aus verschiedenen Quellen (Radio, TV, Internet) mündlich korrekt wiedergeben.
Bargeldloser Zahlungsverkehr	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Anwendung der folgenden Zahlungsmittel sowie deren Vor- und Nachteile erklären: Debitkarte, Kreditkarte, E-Banking, Bezahlapps.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptaussagen von Beiträgen in Medien zu aktuellen Themen verstehen und stichwortartig festhalten.
Konsumverhalten und Wohlstand Lebensqualität Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/> Er/sie kann sein/ihr Konsumverhalten reflektieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Spannungsfeld zwischen Wohlstand und Lebensqualität erfassen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Nachhaltigkeit erklären.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das eigene Bezahlverhalten reflektieren und sprachlich korrekt festhalten

Werbung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das AIDA-Prinzip erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, wie die Werbung Bedürfnisse weckt und zum Konsum anregt. <input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Beispiele aktueller Werbung analysieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Werbeaussagen aus ethischer Sicht hinterfragen.	
----------------	--	--

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Budgetapp(s) auf dem Smartphone installieren

1.4 WIRTSCHAFT IM 1. LEHRJAHR

Als Konsumentinnen und Konsumenten sind die Jugendlichen vor allem in ihrer Freizeit Teilnehmer am Markt, als Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind sie Teil der produktiven Wirtschaft. Die Lernenden sollen verstehen, wie die Wirtschaft und die Marktmechanismen grundsätzlich funktionieren, diese aber auch hinterfragen.

Das selbstverdiente Geld der Jugendlichen steht unter ihrer Verwaltung und Nutzung. Sie sollen befähigt werden, ihre Situation richtig einzuschätzen und verantwortungsvoll mit dem eigenen Geld umzugehen.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Grundlagen der Wirtschaft Bedürfnisse Güter Wirtschaftssectoren Wirtschaftskreislauf BIP und Volkseinkommen Das Gesetz von Angebot und Nachfrage	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Grundbedürfnis, Wahlbedürfnis, Individual- und Kollektivbedürfnis unterscheiden und die eigenen Bedürfnisse einordnen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Güterarten unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei Wirtschaftssectoren aufzählen und je zwei Beispiele nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den einfachen Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und die wesentlichen Ströme beschreiben und erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff BIP definieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die graphische Darstellung von Einkommens- und Vermögensverteilung analysieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Auswirkungen von Veränderungen von Angebot und Nachfrage auf den Preis erklären (Preisbildung).	
Geld Funktionen des Geldes Geldformen Lohn und Lohnabrechnung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei Funktionen des Geldes beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Bargeld und Buchgeld unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale sowie Chancen und Gefahren von Kryptowährungen verstehen.	

<p>Umgang mit Geld Budget Geldanlage Anlageformen</p>	<p><input type="checkbox"/> Er/sie kann in einem Budget zwischen fixen und variablen Kosten unterscheiden.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann ein realistisches Budget erstellen.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann die Korrelation von Rendite-Verfügbarkeit-Sicherheit erklären.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann Geldanlagemöglichkeiten nennen und beurteilen.</p> <p><input type="checkbox"/> E Er/sie kann Merkmale von Aktien, Obligationen und gegebenenfalls von weiteren Wertschriften unterscheiden.</p>	
---	---	--

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Iconomix.ch

1.5 THEMENSPEZIFISCHES PROJEKT IM 1. LEHRJAHR

Die Lernenden erstellen im Rahmen eines Projekts eine Dokumentation. Dabei wenden sie die u.a. im Fach Informatik erworbenen Kenntnisse in einem Projekt konkret an. Der Inhalt dieses ersten ABU-Projekts kann von der Lehrperson eigenständig (oder zusammen mit den Lernenden) erarbeitet werden (siehe Hinweise).

Die Lernenden sollen die Zusammenarbeit mit anderen Lernenden organisieren, Ideen entwickeln und umsetzen und als Produkt eine formal und inhaltlich korrekte Arbeit abgeben können.

Die Lernenden erhalten dazu vorgängig eine Einführung in die Gefahren von Plagiaten sowie in Nutzen und Risiken von KI-Tools.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Projekt		<input type="checkbox"/> Er/sie kann einen Arbeitsauftrag korrekt erfassen und verstehen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann mit Office-Programmen arbeiten, layouts, Dokumente als Print und virtuell in der Cloud/auf Moodle ablegen, verarbeiten und weitergeben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine Dokumentation mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis, Einleitung, Hauptteil, Schlusswort und ev. mit Anhang erstellen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Bilder sinnvoll in Texte einfügen, Bildlegenden setzen und ein Abbildungsverzeichnis erstellen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, was Plagiate und die Folgen von Plagiatsarbeiten sind/sein können. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Nutzen und Risiken von KI-Tools nennen und diese gemäss vorgegebenen Regeln einsetzen.

Hinweise:

- Mögliche Themen: »Ich tätige eine grössere Anschaffung«, »Ich plane meine Ferien«, »Ich stelle meinen Lehrbetrieb vor« o.ä.
- Die Dokumentation soll mit mindestens einer Note »Gesellschaft« und einer Note »Sprache und Kommunikation« bewertet werden. Sie kann, falls zeitlich möglich, vor der Klasse in einer Gruppenpräsentation vorgestellt werden.

2.1 GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Jugendliche setzen sich mit verschiedenen privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Risiken und Gefahren auseinander. Sie erkennen diese Gefahren und reflektieren ihr körperliches, geistiges und soziales Wohlbefinden, lernen damit umzugehen. Sie erkennen die Notwendigkeit staatlicher Sozialversicherungen und erfassen ihre eigene gesellschaftliche Verantwortung.

Die Lernenden sollen sich exemplarisch anhand ausgewählter Themen den Risiken bewusst werden und daraus Schlussfolgerungen für eine gesunde Lebensweise ziehen. Sie befassen sich mit den Prinzipien des Versicherungswesens und dessen Vorzügen und Grenzen.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Versicherungen Solidaritätsprinzip Versicherungsarten Sachversicherungen Kranken- und Unfallversicherung Haftpflichtversicherungen	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das Solidaritätsprinzip erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Personen-, Sach- und Haftpflichtversicherungen unterscheiden und Beispiele dazu nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Begriffe Police und Prämien erklären, Franchise und Selbstbehalt erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Leistungen der Kranken- und Unfallversicherungen (Grundversicherung) umschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann drei Möglichkeiten, die eine Prämienreduktion bei der Krankenkasse bewirken, nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann einfache Rechenbeispiele zur Krankenversicherung lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Sinn und Zweck von Sach- und Haftpflichtversicherungen erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Leistungen der Kaskoversicherung (Teil- bzw. Vollkasko) nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Begriffe Haftung, Regress und Bonus-Malus-System erklären.	Diagramme/Grafiken <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen den drei grundsätzlichen Diagrammtypen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann einfache grafische Darstellungen erstellen, lesen, beschreiben und interpretieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, wie und warum die Aussagekraft von Diagrammen die Aussagekraft beeinträchtigen resp. Grafiken manipuliert werden können. <input type="checkbox"/> Er/sie kann schriftlich die eigene Meinung darlegen und begründen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann komplexere Texte zusammenfassen.
Sozialversicherungen Drei-Säulen-Modell	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die folgenden Abkürzungen erklären: AHV/IV/EO/ALV/BU/NBU/BVG/KVG <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Leistungen der staatlichen Sozialversicherungen, der beruflichen und privaten Vorsorge aufzählen.	

	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das Dreisäulenprinzip verstehen und erläutern.	
Risiko und Sicherheit Risikoverhalten Solidarität	<input type="checkbox"/> Er/sie kann individuelle Risiken erkennen und das persönliche Risikoverhalten und dessen Einfluss auf die Gesellschaft einschätzen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann anhand der AHV erklären, was Solidarität zwischen Jung und Alt bedeutet. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Solidaritätsprinzip kritisch beleuchten.	
Gesundheit Gesund leben Lebensmittelproduktion Sucht Ernährungspyramide	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Voraussetzungen für ein gesundes Leben nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann fünf Tipps für eine gesunde Lebensweise verfassen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Lebensmittelproduktion und den globalen Gütertransport aus ethischer Sicht reflektieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Strategien zur Vermeidung von Sucht beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Ernährungspyramide beschreiben und kritisch hinterfragen.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Internetvergleichsdienste
- feelok.ch
- Zusammenarbeit mit Sport-Lehrpersonen möglich

2.2 MOBILITÄT

Mobilität, verbunden mit dem Gefühl der Unabhängigkeit, hat für Jugendliche einen hohen Stellenwert. Sie sollen sich der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung, die sie als Fahrzeugführer/in tragen, bewusstwerden und mögliche Folgen und Auswirkungen auf sich und ihre Umwelt erfassen.

Sie sollen über Sinn und Unsinn der Mobilität, über deren persönlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen und Risiken nachdenken, die Folgen für Mensch und Umwelt abschätzen und die politische und wirtschaftliche Bedeutung erkennen.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Autokauf Leasing Kosten eines Autos	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die wesentlichen Elemente eines Leasingvertrags nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Leasing, Miete, Kredit und Barkauf eines Autos vergleichen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Kostenfaktoren eines Autos nennen und erläutern.	Bericht <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Aufbau eines Berichts nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Zeitungsberichte zu einem speziellen Ereignis vergleichen und analysieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann objektive und subjektive Berichterstattung erfassen und in einem Text berichtende von kommentierenden Teilen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann selbst einen (fiktiven) Zeitungsbericht (Unfall/Vorfall) verfassen.
Verkehrsrecht Folgen eines Verkehrsunfalls Prozessarten Haftung im Strassenverkehr	<input type="checkbox"/> Er/sie kann rechtliche und finanzielle Folgen eines Verkehrsunfalls aufzeigen und zwischen strafrechtlichen und zivilrechtlichen Folgen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei Prozessarten (Straf-, Zivil- und Verwaltungsprozess) unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Formen des Verschuldens unterscheiden und Beispiele dazu nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Prinzip der Haftung im Strassenverkehr erklären und die Begriffe Verschuldens-, Kausal- und Halterhaftung erläutern.	
Schuld und Verantwortung Mobilitätsverhalten reflektieren	<input type="checkbox"/> Er/sie kann über das eigene Mobilitätsverhalten sprechen und Unterschiede zu anderen Ansichten akzeptieren lernen.	

	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das eigene Verhalten als Strassenverkehrsteilnehmer/in reflektieren und Verantwortung als Verkehrsteilnehmer wahrnehmen.	
Jugendstrafrecht	<input type="checkbox"/> Er/sie kann den Zweck des Jugendstrafrechts und des Strafrechts nennen und unterscheiden.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- play4safety.ch
- Präventionsveranstaltung BSR »Von Null auf Hundert«

2.3 POLITIK IM 2. LEHRJAHR

Die Lernenden haben im ersten Lehrjahr eine Einführung in Rechte und Pflichten sowie in das Wahlverfahren einer demokratischen Gesellschaft erhalten. Im zweiten Lehrjahr sollen die Lernenden erfahren, wie sie sich ganz konkret einbringen können in das politische Geschehen der Schweiz und wie das staatspolitische Gebilde einer föderalen Schweiz funktioniert. Sie sollen zudem andersartige politische Systeme wie Diktaturen respektive ihre Unterschiede zur Demokratie festhalten können.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Politische Meinungsbildung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Möglichkeiten der aktiven Teilnahme am politischen Geschehen aufzeigen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung der Medien im Prozess der politischen Meinungsbildung beurteilen.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann sich seine/ihre Meinung zu aktuellen Geschehnissen mündlich klar ausdrücken und auf Argumentationen anderer angemessen, unter Einhaltung von Diskussions- und Gesprächsregeln, reagieren.
Strukturen des Staates Staatsformen Demokratie und Diktatur Gewaltenteilung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei Staatsformen (Staatenbund, Einheitsstaat, Bundesstaat) unterscheiden und Staaten zuordnen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Föderalismus und die Aufgabenteilung in der Schweiz in Grundzügen erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Formen der Demokratie erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Unterschiede zwischen direkten, halbdirekten und indirekten Demokratien aufzeigen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Demokratie und Diktatur unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Gewalten im Staat nennen, deren Zweck sowie die Gewaltenteilung erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Aufbau, Funktion und Aufgaben des Bundesparlaments (NR, SR) beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Aufgaben des Bundesrates erklären.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptaussagen von Beiträgen in Medien zu aktuellen Politik-Themen verstehen und stichwortartig festhalten.
Gesetzgebung Initiative und Referendum	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Wirkung von Initiative und Referendum beschreiben.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Aktuelle politische Themen sowie Abstimmungsvorlagen sollen spätestens im 2. Lehrjahr behandelt werden.
- Da aufgrund eines Profilwechsels auch nach dem 3. Semester ein Klassenwechsel möglich ist, muss das Thema »Politik im 2. Lehrjahr« vollständig bis Ende des 3. Semesters durchgenommen werden.

2.4 MEDIEN

Der digitale Lebensstil erfordert ein zunehmendes Mass an Fähigkeiten, um die digitalen Medien zur Gestaltung der eigenen Lebenswelt und zur Teilhabe an der (Informations-)Gesellschaft zu nutzen. Die Förderung der Medienkompetenz ist ein Gebot unserer Zeit.

Die Lernenden sollen befähigt werden, mit (sozialen) Medien im Zusammenhang mit den eigenen Bedürfnissen und ihrer Lebensgestaltung sinnvoll umzugehen. Sie sollen eine kritische Haltung zu Medien entwickeln und Meinungen begründen können, sowie Chancen und Risiken, Nutzen und Gefahren im Umgang mit sozialen Medien erkennen, sowie Regeln im Umgang damit anwenden.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Rechte und Pflichten Pressefreiheit Persönlichkeitsschutz Urheberrecht	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung der Meinungs-, Informations- und Pressefreiheit verstehen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann mit Beispielen erklären, worüber Medien berichten dürfen (Persönlichkeitsschutz und öffentliches Interesse). <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung des Urheberrechts erklären.	Kommentar/Stellungnahme <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Aufbau einer schriftlichen Stellungnahme (Kommentar) nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die persönliche Meinung zu politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und ethischen Aspekten mündlich und schriftlich begründen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann in einer Stellungnahme (Kommentar) zu einem aktuellen Thema den eigenen Standpunkt darlegen und mit Argumenten und/oder Beispielen begründen/stützen. Diskussion <input type="checkbox"/> Er/sie kann zu einem aktuellen Thema diskutieren und dabei die eigene Meinung äussern und begründen.
Medien und Gesellschaft Vierte Gewalt im Staat Risiken Social Media Fake News, KI	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Rolle und die Bedeutung der Medien in der Gesellschaft erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Tatsachen und Meinungen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene journalistische Darstellungsformen (Berichte, Kommentare etc.) erkennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Risiken im Zusammenhang mit Medien erkennen und damit umgehen (Copyrightverletzungen, Vertrauenswürdigkeit von Quellen, Informationsflut, usw.). <input type="checkbox"/> Er/sie kann Chancen und Gefahren von sozialen Netzwerken erkennen und Ansätze für einen korrekten und gesunden Umgang mit Social Media formulieren.	

	<input type="checkbox"/> Er/sie kann wichtige Phänomene im Zusammenhang mit Social Media erkennen und erklären (Manipulation, Filterblasen, Phishing, Deep Fake, Social Bots, Scamming, KI/ChatGPT usw.). <input type="checkbox"/> Er/sie kann Strategien zum Erkennen von Fake News anwenden.	
--	---	--

Hinweis:

- Diverses Material auf [srf.ch/school](https://www.srf.ch/school)
- [easyvote.ch](https://www.easyvote.ch)

2.5 WIRTSCHAFT IM 2. LEHRJAHR

Nachdem die Lernenden im zweiten Lehrjahr Funktion und Bedeutung des Geldes für das Funktionieren der Wirtschaft kennengelernt haben, befassen sie sich nun mit möglichen Störungen des Geldwertes und deren Auswirkungen auf Konsumenten und Produzenten.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Wert des Geldes Kaufkraft Konsumentenpreisindex Teuerung Inflation und Deflation Nationalbank	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Kaufkraft des Geldes anhand des Inflationsmechanismus erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Zweck des Landesindex der Konsumentenpreise (Abk. LIK) erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, was Teuerung bedeutet und in welchem Zusammenhang diese zum LIK steht. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Nominallohn und Reallohn unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Begriffe Inflation und Deflation erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Folgen von Inflation für die Konsumenten erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptaufgabe der Schweizerischen Nationalbank SNB nennen.	

Hinweis:

- Diverses Material auf srf.ch/school

2.6 THEMENSPEZIFISCHES PROJEKT IM 2. LEHRJAHR (KUNST/KULTUR)

Mit Kunst wird alles bezeichnet, was der Mensch erschaffen hat. Kultur entsteht und wird vermittelt durch das Zusammenleben in einem geografisch begrenzten Raum. Die Lernenden sollen sich in einem ersten Teil mit kulturellen Produkten aus dem eigenen Leben und aus fremden Kulturkreisen auseinandersetzen und Verständnis für Lebensstile anderer Gruppen entwickeln. Sie erhalten einen Zugang zu Werken der Kunst und bilden sich eine eigene Meinung zur Funktion von Kunst in unserer Gesellschaft.

Danach sollen die Lernenden ein schriftliches Projekt planen und durchführen. Sie befassen sich vorwiegend mit Themen aus dem Aspekt Kultur. Kultur ist ein sehr weitläufiger Begriff und umfasst nicht nur die Kunst in all ihren Formen: Sie umfasst u.a. auch die Sprache, das Essen, die Technik, das Handwerk, die Religion, Sitten und Bräuche – sie alle sind Bestandteile der Kultur eines Volkes.

Die Lernenden sollen sich in dieser Arbeit mit dem Begriff Kultur auseinandersetzen - welche Kultur sie dabei wählen, ob die eigene oder eine fremde, das sollen die Lehrperson und/oder die Lernenden selbst entscheiden. Es geht darum, dass sie sich mit einem konkreten Aspekt einer Kultur vertieft befassen.

Sprachlich sollen die erworbenen Fähigkeiten (Interview, Bericht, Beschreibung) anhand von themenbezogenen Aufträgen rezeptiv und vor allem produktiv gefestigt werden.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	---------------	---------	-------------	--------------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Kunst Kunstformen Kunstwerk	<input type="checkbox"/> Er/sie kennt die lexikalische Definition von Kunst. <input type="checkbox"/> Er/sie kann sich mit einer Kunstform auseinandersetzen und dabei eine eigene Definition entwickeln, was Kunst ist. <input type="checkbox"/> Er/sie kann von einer erlebten Kunstform die inhaltliche Botschaft interpretieren.	Beschreibung <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein Bild oder Werk beschreiben und interpretieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine schriftliche Arbeit ohne Plagiatsanteile und mit korrekten Zitaten und Quellenangaben verfassen.
Kultur Heimat Fremde Kulturen	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Heimat als identitätsstiftender Aspekt reflektieren und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen heimatlichen und fremden Kulturen erkennen und akzeptieren.	
Projekt	Siehe Beschreibung oben	

Hinweise:

- Kunst an der BSR (Wandplastik, Skulpturen, Architektur) oder an öffentlichen Standorten (Kreisel, Pärke, Bauten, u.a.) erkunden.
- Einen Künstler, eine Künstlerin porträtieren und seine/ihre Kunst beschreiben und seine/ihre Wirkung interpretieren lassen.
- Evtl. Exkursion (Museumsbesuch, Ausstellung, u.a.)
- Die Dokumentation soll mit mindestens einer Note »Gesellschaft« und einer Note »Sprache und Kommunikation« bewertet werden.
- Die Dokumentation kann, falls zeitlich möglich, vor der Klasse in einer Gruppenpräsentation vorgestellt werden.

3.1 WOHNEN UND MIETE

Viele Lernende haben bereits verschiedene Wohnformen erlebt oder davon gehört. Sie werden früher oder später vom Elternhaus ausziehen und in ihrer eigenen Wohnung ihre Lebensumstände und ihren Lebensraum selbständig gestalten. Die Lernenden setzen sich mit Fragen wie der Wohnungssuche, Umzug, mietrechtlichen Bestimmungen und Mieterschutz auseinander und verknüpfen sie mit sozialen (Nachbarschaft, Integration) und finanziellen Aspekten.

Sie können sich im Wohnungsmarkt orientieren und sind sich der Vor- und Nachteile der verschiedenen Wohnformen bewusst. Sie kennen die wichtigsten Rechte und Pflichten des Mieters und Vermieters.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Wohnungssuche Wohnformen Wohnungssuche	<input type="checkbox"/> Er/sie kann verschiedene Wohnformen beschreiben und beurteilen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die persönliche Wohnsituation reflektieren und daraus Vorstellungen über die eigenen Wohnbedürfnisse formulieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann unterschiedliche Methoden zur Wohnungssuche nennen und Mietobjekte auf dem Markt suchen und vergleichen.	Beschreibung <input type="checkbox"/> Er/sie kann Wohnraum und -einrichtungen beschreiben und daraus eigene Wohnbedürfnisse formulieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine Bewerbung für eine für ihn/sie passende Wohnung schreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein korrektes Kündigungsschreiben für eine Wohnung verfassen.
Mietrecht Mietvertrag Rechten und Pflichten Kündigung Mieterschutz	<input type="checkbox"/> Er/sie kann einen Mietvertrag auf inhaltliche Korrektheit überprüfen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Rechte und Pflichten von Mieter und Vermieter beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Kündigungsfrist und -termin unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die formalen Bedingungen für die Kündigung durch den Mieter nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Bestimmungen des Mieterschutzes nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann gesetzliche Bestimmungen des Mietrechts an Fallbeispielen anwenden.	

Hinweis:

- Diverses Material auf srf.ch/school

3.2 PARTNERSCHAFT UND FAMILIE

Trotz hohem Individualismus in unserer modernen Gesellschaft hat der Mensch das Bedürfnis nach Zugehörigkeit. Die Ehe hat nach wie vor eine grosse Bedeutung. Trotzdem haben sich die Formen des Zusammenlebens und die partnerschaftliche Rollenteilung in den letzten Jahrzehnten stark verändert.

Die Lernenden befassen sich mit ihren individuellen Lebensumständen und den verschiedenen Formen von Partnerschaften und setzen sich mit ethischen und rechtlichen Fragen auseinander. Sie erfahren, dass partnerschaftliches Zusammenleben, Trennung/Scheidung und Tod rechtlich geregelt sind und daraus Rechte und Pflichten entstehen.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Ehe- und Familienrecht Ehevoraussetzungen Rechte und Pflichten Wirkungen der Ehe	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Grundsätze zu Verlöbnis, Ehevoraussetzungen, Ehegültigkeit und Eheschliessung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Rechte und Pflichten als Ehepartner und Eltern erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann sechs rechtliche Wirkungen der Ehe auf die Ehegatten erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die gesetzlichen Bestimmungen in Fallbeispielen anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Auswirkungen der «Ehe für alle» erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Entstehung und Wirkung des Kindsverhältnisses erklären.	Erzählung <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Vorgehen einer Erzählung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine Geschichte schriftlich und formal korrekt erzählen. Erörterung <input type="checkbox"/> Er/sie kann Merkmale und Vorgehen einer Erörterung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die persönliche Meinung zu politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und ethischen Aspekten mündlich und schriftlich begründen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann in einer korrekt verfassten Erörterung Pro und Kontra zu einem aktuellen Thema abwägen und eine begründete Entscheidung fällen.
Güterrecht Errungenschaftsbeteiligung Andere Güterstände	<input type="checkbox"/> Er/sie kann den Güterstand der Errungenschaftsbeteiligung erklären und einfache Rechenbeispiele bei Auflösung der Ehe lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die drei Güterstände aufzählen und erklären.	
Scheidung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Voraussetzungen und Folgen von Trennung und Scheidung beschreiben.	
Erbrecht Erbteilung Testament Erbvertrag	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Grundsätze der Erbteilung erklären (1. Stamm) und einfache Fallbeispiele dazu lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Inhalt und Form eines Testaments und eines Erbvertrages erklären.	

<p>Umgang mit Beziehungsfeld Zusammenleben</p>	<p><input type="checkbox"/> Er/sie kann traditionelle Rollenverteilung hinterfragen.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann die Gleichstellung/ Gleichberechtigung von Mann und Frau auf ihre Lebensweise ableiten.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann Vor- und Nachteile des Konkubinats beschreiben.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann den Nutzen eines Konkubinatsvertrags erklären.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann die Verantwortung bei sexuellen Handlungen gegenüber dem Partner/in und sich selbst wahrnehmen.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann mögliche (finanzielle) Folgen einer Scheidung aufzeigen.</p>	
---	--	--

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Die schulinterne Weiterbildungsveranstaltung »Sexuelle Gesundheit« findet im 1. Lehrjahr statt.
- Feelok.ch

3.3 POLITIK IM 3. LEHRJAHR

Die Lernenden haben sich im zweiten Lehrjahr in das Schweizer Staatssystem vertieft. Im zweitletzten Lehrjahr lernen sie Parteien und andere Organisationen mit gesellschaftspolitischen Zielen kennen. Sie vertiefen zudem die Menschenrechte.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Politische Meinungsbildung Majorz und Proporz Parteien, Verbände, NGO Grundhaltungen Smartspider	<input type="checkbox"/> Er/sie kann das Prinzip der Majorz- und Proporzwahl erläutern und ev. anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Parteien, Verbände und nichtstaatliche Organisationen nennen und unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann politische Grundhaltungen beschreiben und den Parteien zuordnen (Smartspider, Parteienkompass, Links-Rechts-Schema). <input type="checkbox"/> Er/sie kann parteipolitische Aussagen unterscheiden und mit eigenen Wertvorstellungen vergleichen.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann sich seine/ihre Meinung zu aktuellen Geschehnissen mündlich klar ausdrücken und auf Argumentationen anderer angemessen, unter Einhaltung von Diskussions- und Gesprächsregeln, reagieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Beiträge in Medien zu aktuellen Politik-Themen verstehen und in einer Zusammenfassung festhalten oder dazu eine Erörterung oder einen Kommentar verfassen und/oder eine Präsentation halten.
Menschenrechte, Völkerrecht	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Grundrechte/Menschenrechte nennen und aktuellen Ereignissen zuordnen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann internationale Nicht-Regierungsorganisationen und ihre Zwecke nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Ziele aktueller internationaler Aktivitäten und Projekte beschreiben.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Aktuelle politische Themen sowie Abstimmungsvorlagen sollen auch im 3. Lehrjahr im Unterricht behandelt werden.

3.4 STEUERN

Indirekte Steuern zahlen die Lernenden seit Jahren, jetzt kommen die direkten Steuern auf sie zu. Sie lernen den Unterschied kennen und wissen, warum überhaupt Steuern erhoben werden und wie das Steuersystem in der Schweiz gestaltet ist. Sie sollen am Schluss des Themas online eine Steuerklärung ausfüllen können.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Steuern Direkte und indirekte Steuern Steuerprogression Verrechnungssteuer Steuersatz Steuererklärung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Notwendigkeit von Steuern begründen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann direkte und indirekte Steuern unterscheiden und mit Beispielen erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Prinzip der Steuerprogression erklären und dazu einfache Rechenbeispiele lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Ziel der Verrechnungssteuer erklären und dazu einfache Rechenbeispiele lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Steuersatz erklären und dazu einfache Rechenbeispiele lösen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Gründe für unterschiedliche Steuersätze erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Steuererklärung online ausfüllen.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Steuern-easy.ch

3.5 THEMENSPEZIFISCHES PROJEKT IM 3. LEHRJAHR (ÖKOLOGIE)

Die Lernenden sind täglich mit ökologischen Herausforderungen konfrontiert und haben in aller Regel einen Standpunkt zu diversen Problemstellungen. Sich mit den eigenen und fremden Standpunkten auseinandersetzen, Wissen und Glaubenssätze auseinanderhalten, sind Grundlagen für ökologisch verantwortungsvolles Handeln. Das soll sowohl exemplarisch als eigenes Thema, wie auch als wiederkehrender Aspekt in anderen Themen erfolgen.

Die Lernenden verstehen Zusammenhänge zwischen dem menschlichen Tun und den Auswirkungen auf unsere Umwelt. Der verschwenderische Umgang mit unseren Ressourcen führt zu globalen Problemen.

In einem (ev. fächerübergreifenden) Projekt soll ein Problem aus diesem Umfeld, das mit dem Berufsalltag der Lernenden zusammenhängt, untersucht werden.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Konsum Nachhaltigkeit	<input type="checkbox"/> Er/sie kann bei der Beurteilung eines Produktes auch dessen soziale und ökologische Nachhaltigkeit berücksichtigen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Problematik des Litterings anhand von Beispielen erklären.	Interview <input type="checkbox"/> Er/sie kann Interviewfragen zu einem Thema formulieren und ein gesteuertes Interview führen und dabei auch weiterführende Fragen stellen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein Interview korrekt darstellen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen offenen und geschlossenen Fragen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein Interview gemäss Vorgaben führen. Reportage <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Merkmale einer Reportage nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann eine einfache Reportage gemäss Vorgaben durchführen.
Energie/Umwelt Ökologischer Fussabdruck Treibhauseffekt	<input type="checkbox"/> Er/sie kann fünf erneuerbare Energiequellen nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den eigenen Energiekonsum aufgrund des ökologischen Fussabdrucks analysieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann mittels einer Skizze die Entstehung des Treibhauseffektes beschreiben und daraus schliessen, warum ökologisches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung der Umwelt grundlegend ist.	

<p>Klima und Mobilität Externe Kosten</p>	<p><input type="checkbox"/> Er/sie kann Auswirkungen der Mobilität auf Klima und Umwelt nennen.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff „externe Kosten“ im Zusammenhang mit Mobilität und Umwelt und die Grundidee des Verursacherprinzips im Bereich der Ökologie erklären.</p>	
<p>Projekt</p>	<p><input type="checkbox"/> Er/sie kann Umweltprobleme aus verschiedenen Perspektiven verstehen und analysieren und verschiedene Strategien zu einer möglichen Lösung beurteilen.</p> <p><input type="checkbox"/> Er/sie kann anhand einer selbstgewählten Problemstellung einen konkreten Beitrag zur Umweltproblematik erarbeiten.</p>	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- www.klimawerkstatt.ch
- Die Lernenden können den ökologischen Fussabdruck ausrechnen.
- Das Projekt bietet sich sehr gut als bereichsübergreifendes Projekt mit BK-Fächern an (Recycling, Energie, u.a.).

3.6 WIRTSCHAFT IM 3. LEHRJAHR

Der Verlauf der wirtschaftlichen Entwicklung ist schwer vorhersehbar und für Laien kaum verständlich. Anhand der aktuellen Wirtschaftslage der Schweiz und/oder von ausgewählten weltwirtschaftlichen Ereignissen kann aber erkannt werden, was deren Ursachen sein und welche Steuerungsmöglichkeiten ergriffen werden können. Die Lernenden sollen die Wirtschaftsordnung der Schweiz kennen.

Ethik		Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Konjunktur Konjunkturzyklus Konjunkturpolitik Rezession Arbeitslosigkeit	<input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Konjunktur umschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die vier Phasen des Konjunkturzyklus nennen und deren Hauptmerkmale beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann das Ziel von konjunkturpolitischen Massnahmen erklären und zwei Beispiele nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Rezession erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die vier grundlegenden Ursachen von Arbeitslosigkeit nennen.	
Wirtschaftsordnungen Freie Marktwirtschaft Soziale Marktwirtschaft Planwirtschaft	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Begriffe der sozialen Marktwirtschaft als Wirtschaftsordnung der Schweiz erklären und Merkmale nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Grundprinzipien der Planwirtschaft in Abgrenzung zur sozialen Marktwirtschaft beschreiben.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Iconomix.ch

4.1 VERTIEFUNGSARBEIT (VA)

Die Vertiefungsarbeit ist im Reglement über das QV der Vertiefungsarbeit an der Berufsschule Rütli geregelt. Nachfolgend die wichtigsten Auszüge:

4. ² Das **Rahmenthema** wird den Lernenden frühestens nach den Sommerferien bekannt gegeben bzw. mit der Klasse festgelegt. Damit erfolgt der Beginn der VA.
- ³ Während des Unterrichts stehen den Lernenden ohne die Präsentation **24 bis 26 Lektionen** zur Verfügung, inkl. Themenfindung, Informations- und Planungsarbeiten.
- ⁴ Spätestens 16 Wochen (inkl. Ferienwochen) nach Bekanntgabe des Rahmenthemas ist die VA abzugeben. (In der Startphase kann der Planungs- und Arbeitsprozess durch regulären Unterricht unterbrochen werden.)
5. ¹ Die VA sind einem Rahmenthema unterstellt. Die Wahl des Themas liegt in der Regel in der Kompetenz der Lehrperson. Die Fachschaft kann aber das Rahmenthema oder das Vorgehen für die Auswahl des Rahmenthemas festlegen.
- ² Die VA orientiert sich an diesem Rahmenthema. Die Inhalte haben einen klaren und eindeutigen Bezug zu diesem Rahmenthema.
6. ¹ Die VA wird sowohl ausserhalb als auch während des Unterrichts durchgeführt.
- ² Müssen während der ABU-Unterrichtszeit für die VA relevante Arbeiten ausserhalb der Schule durchgeführt werden, ist von der ABU-Lehrperson vorher die Erlaubnis einzuholen.
- ³ Wird der übrige Unterricht tangiert, so gelten die üblichen Absenzenregeln der Schule (Dispensationsgesuch zwei Wochen im Voraus an die Abteilungsleitung mit Visum der ABU-Lehrperson).
- ⁴ Eine Beanspruchung der Arbeitszeit im Lehrbetrieb für die Erstellung wird von der Schule nicht verlangt.
8. ¹ Die VA kann als Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit geleistet werden. Eine Gruppe besteht aus höchstens drei Personen.
- ² Wird die VA in Form einer Partner- oder Gruppenarbeit erbracht, wird mindestens die Präsentation als Einzelleistung bewertet.
9. ¹ Die VA besteht aus den drei Teilen **Produkt, Prozess der Erarbeitung und Präsentation**.
- ² Das Produkt wird zu 45 %, der Prozess der Erarbeitung zu 25 % und die Präsentation zu 30 % bewertet.
10. ¹ Die Noten für das Produkt und den Prozess der Erarbeitung werden den Lernenden vor der Präsentation bekanntgegeben. Diese Bewertung kann erst im Zusammenhang mit der Schlussnote des QV ABU angefochten werden.
- ² Die Noten der Teilbereiche werden auf eine Dezimale gerundet.
11. **Die Lehrperson**
- legt Art und Methode des Arbeitens mit den Lernenden fest,
 - bespricht und vereinbart das Konzept mit den Lernenden,
 - leitet zentrale Phasen der VA ein,
 - informiert sich regelmässig über den Stand der Arbeiten,
 - führt mindestens eine Zwischenbesprechung durch,
 - macht auf Abweichungen von Vereinbarungen aufmerksam,
 - gibt Tipps und weist auf bereits gemachte Erfahrungen hin.
12. ¹ In der Regel ist das Produkt eine mit dem Computer geschriebene **Dokumentation**. Andere Arten und Formen von Produkten sind möglich, müssen jedoch ebenfalls dokumentiert werden. In diesen Fällen sind die Bewertungskriterien mit der Lehrperson im Voraus zu vereinbaren.
- ² Die Dokumentation ist zusätzlich als Worddatei abzugeben.
- ³ Der Umfang des Hauptteils (ohne Einleitung, Recherche und Schluss) beträgt:
- bei einer Einzelarbeit: 2000 - 3000 Wörter
 - bei einer Partnerarbeit: 3000 - 4000 Wörter
 - bei einer Gruppenarbeit: 4000 - 5000 Wörter
- ⁴ Die Dokumentation ist eine eigenständige Arbeit mit einem möglichst hohen originalen Anteil. Als originaler Anteil gilt die Beschaffung von Informationen aus eigener Hand und deren Verarbeitung (Erkundigung, Exkursion, Interview, Umfrage, Experiment, persönliche Analyse, Schlussfolgerung u.ä.) oder die Erschaffung eines Werks. Internet- oder Literaturrecherchen gelten nicht als originale Anteile.
- ⁵ Die originalen Anteile umfassen mindestens 80% des Hauptteils. Die Lehrperson kann höhere Anteile verlangen.
- ⁶ Die Methoden der Informationsbeschaffung sind im Konzept genau zu beschreiben.
13. ¹ Alle beim Erstellen der VA verwendeten **Quellen** sind anzugeben. Die Fremdquellen (Internet, Literatur, KI-Tools etc.) sind direkt bei den Texten anzugeben und im Quellenverzeichnis aufzuführen. Interview-, Auskunftspersonen etc. sind ebenfalls im Quellenverzeichnis aufzuführen. Die ABU-Lehrperson kann die Kontaktdaten dieser Personen verlangen.
- ² Dritte, welche Hilfestellungen geleistet haben (z. B. Korrekturlesen, Hilfestellung beim Formatieren usw., gilt auch für den Einsatz von KI-Tools etc.), sind namentlich im Quellenverzeichnis aufzuführen. Die Art der Hilfeleistung ist anzugeben.
14. ¹ Während der Arbeit ist ein **Projektjournal** zu führen, in welchem der Arbeitsprozess laufend protokolliert und reflektiert wird. Fortschritt und Entstehung der Arbeit sind lückenlos nachvollziehbar; die Reflexion beinhaltet Erfahrungen und Erkenntnisse, wenn möglich begründet. Das Journal gibt auch Auskunft über die Feinplanung: laufende Zielsetzung, nächste Arbeitsschritte, Pendenzen u.ä.
- ² Die Lernenden müssen das Projektjournal laufend führen und auf Verlangen der Lehrperson vorweisen.

Die VA zeigt, ob die Ziele im Bereich der Selbst- und Sozialkompetenz sowie der Methoden-, Sprach- und Kommunikationskompetenz erreicht worden sind. Die Lernenden weisen nach, dass sie fähig sind, während mehreren Wochen zielorientiert und vertieft an einem ausgewählten Thema zu arbeiten, ein schriftliches Produkt zu erstellen und dieses zu präsentieren. Dabei reflektieren sie ihre Tätigkeit.

15. ¹ Die **Präsentation** erfolgt vor der Klasse.
- ² Die Präsentationszeit für eine Einzelpräsentation beträgt 7 – 10 Minuten, für eine Partnerpräsentation 12 – 15 Minuten und für eine Gruppenpräsentation 18 – 20 Minuten.
- ³ Die Lernenden stellen die wichtigsten Ergebnisse der Arbeit vor, begründen die Themenwahl, reflektieren den Arbeitsprozess und zeigen ihren Erkenntnisgewinn auf.
- ⁴ Am Ende der Präsentation stellt die ABU-Lehrperson Fragen zum Inhalt und zum Arbeitsprozess. Die Antworten fliessen in die Bewertung ein.
- ⁵ Gäste sind nicht zugelassen. Ausnahmen bilden Mitglieder der Prüfungskommission, die Prüfungsleitung, Expertin / Experte und Beisitzerin / Beisitzer (von der ABU-Lehrperson eingeladene Lehrpersonen der BS Rütli).
16. ¹ Die Produktnote ergibt sich aus den zwei Positionsnoten Form / Sprache und Inhalt, wobei der Inhalt doppelt zählt.
- ² Beträgt der originale Anteil weniger als vorgegeben, erfolgt ein Notenabzug im Ermessen der Examinatorin / des Examinators von der Positionsnote Inhalt.
- ³ Ergibt die Bewertung des Produkts eine Note unter 4, wird eine Expertin oder ein Experte für eine zweite Bewertung beigezogen. Die Präsentation findet im Beisein dieser Person statt und wird von dieser mitbewertet.
17. Jede Lehrperson definiert selbst Kriterien, um den Arbeitsprozess zu bewerten. Die Lehrperson hat den Lernenden im Voraus die Kriterien für die Bewertung des Arbeitsprozesses bekannt zu geben.
18. ¹ Partner- und Gruppenpräsentationen sind möglich, wenn die Lehrperson dies bewilligt. Die Präsentation des jeweiligen Lernenden wird jedoch als Einzelleistung bewertet.
- ² Die Präsentationsnote ergibt sich aus den drei Positionsnoten Inhalt und Reflexion, Anschaulichkeit sowie Sprache und Auftreten. Die genaue Gewichtung ist im Bewertungsraster festgehalten.
19. ¹ **Abgabetermin** des Produkts und des Projektjournals ist am Ende der ABU-Schlusslektion in der letzten Vertiefungsarbeitswoche. Um die termingerechte Abgabe einzuhalten, ist einerseits das Produkt als gebundene Arbeit und als Word-Datei und andererseits das Projektjournal abzugeben.
- ² Wird das Produkt mit bis zu sieben Tagen Verspätung abgegeben, so wird von der Schlussnote der VA eine Note abgezogen. Wird das Produkt mit mehr als sieben Tagen Verspätung abgegeben, so werden von der Schlussnote der VA zwei Noten abgezogen.
- ³ Wird das Produkt bis zwei Wochen vor dem ersten Präsentationstermin der Klasse nicht abgegeben, so erfolgt keine Bewertung und der Kandidat oder die Kandidatin wird nicht zur Schlussprüfung zugelassen.
- ⁴ Ist aufgrund einer Krankheit oder eines Unfalls die fristgemässe Abgabe des Produkts und des Projektjournals nicht möglich, informiert der Lernende das Schulsekretariat und reicht bis spätestens am Abgabetermin ein Arztzeugnis ein.
20. ¹ Die VA kann in anonymisierter Form zum Zweck der Feststellung von Plagiaten in einer Datenbank erfasst werden.
- ² Wird bei der Beurteilung der Arbeit festgestellt, dass sie abgeschrieben oder durch Dritte verfasst worden ist (auch durch KI-Tools etc.), wird keine Beurteilung vorgenommen und die Zulassung zur Schlussprüfung verweigert.
- ³ Ergibt sich aus den Umständen, dass nur Teile des Produkts nicht selbständig erarbeitet worden sind, entscheidet die Examinatorin / der Examinator über einen angemessenen Notenabzug oder über die Wiederholung der Arbeit unter angemessenem Notenabzug.
21. ¹ Wird eine Präsentation ohne zwingenden Verhinderungsgrund nicht geleistet, werden für diesen Qualifikationsteil keine Punkte vergeben und die Note 1 erteilt.
- ² Wer am Präsentationstermin verhindert ist, meldet sich telefonisch auf dem Schulsekretariat, reicht am selben Tag ein Arztzeugnis ein und hält sich bereit, in der darauffolgenden Woche zu präsentieren.
- ³ Erfolgt die Abmeldung nicht gemäss Paragraph 21 2, werden für den Teilbereich Präsentation keine Punkte vergeben.

4.2 ARBEITSWELT UND PERSPEKTIVEN

Die Jugendlichen stehen am Ende ihrer beruflichen Grundbildung, welche sie auf das Berufsleben und auf den Arbeitsmarkt vorbereiten soll. Sie nehmen eine berufliche Standortbestimmung vor und befassen sich mit den Grundlagen des Arbeitsrechts. Sie setzen sich ausserdem mit ihrer nahen und mittleren beruflichen Zukunft auseinander.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Arbeitsrecht Grundlagen EAV und GAV Rechte und Pflichten	<input type="checkbox"/> Er/sie kann gesetzliche und vertragliche Grundlagen des Arbeitsrechts (OR, ArG, GAV, EAV) unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann einen Einzelarbeitsvertrag auf die gesetzliche Gültigkeit überprüfen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Vorteile eines GAV nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die wichtigsten Rechte und Pflichten von Arbeitnehmern und Arbeitgebern gemäss Einzelarbeitsvertrag nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann erklären, wie Probezeit und Kündigungsfristen gesetzlich geregelt sind. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen missbräuchlicher Kündigung und Kündigung zur Unzeit unterscheiden und Beispiele dazu nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen einem Arbeitszeugnis und einer Arbeitsbestätigung unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann einfache Fälle aus dem Arbeitsrecht lösen.	Geschäftsbrief - Bewerbung <input type="checkbox"/> Er/sie kann Elemente eines vollständigen Bewerbungsdossiers nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein formell und sprachlich einwandfreies Bewerbungsschreiben aufsetzen. Geschäftsbrief - Kündigung <input type="checkbox"/> Er/sie kann ein adressatengerechtes Kündigungsschreiben formulieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann in einem Arbeitszeugnis (codierte) Formulierungen interpretieren.
Arbeitswelt und Persönlichkeit Arbeitslosigkeit Auftreten/Erscheinung Erwartungen und Ziele	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptursachen von Arbeitslosigkeit erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Möglichkeiten nennen, mit Arbeitslosigkeit umzugehen und die weitere Zukunft zu planen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Bedeutung eines korrekten und der Situation angepassten Auftretens sowie einer gepflegten Erscheinung erkennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann über persönliche Erwartungen, Ziele und Prioritäten reflektieren.	

Hinweise:

- Diverses Material auf [srf.ch/school](https://www.srf.ch/school)
- Falls zeitlich möglich, kann bereits im 6. Semester mit dem Thema angefangen werden.
- Der Lehrperson bleibt es überlassen, das Thema parallel zur Vertiefungsarbeit durchzunehmen.

4.3 POLITIK IM 4. LEHRJAHR

Bis Ende des dritten Lehrjahrs haben die Lernenden die wichtigsten Grundlagen der Politik kennengelernt und gefestigt. Im letzten Schuljahr sollen sie auch die wichtigsten internationalen Akteure wie EU, UNO und Nato sowie deren Handlungsmöglichkeiten kennenlernen und sich der Chancen und Gefahren der internationalen Migration bewusst werden.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
EU, UNO, Nato	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die Hauptziele/Visionen der EU nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Entwicklung der EU in Grundzügen beschreiben. <input type="checkbox"/> Er/sie kann drei wichtige Organe der EU und deren Funktion nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Funktion und Ziele der UNO erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Funktion und Ziele der Nato erklären.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann sich seine/ihre Meinung zu aktuellen Geschehnissen mündlich klar ausdrücken und auf Argumentationen anderer angemessen, unter Einhaltung von Diskussions- und Gesprächsregeln, reagieren. <input type="checkbox"/> Er/sie kann Beiträge in Medien zu aktuellen Politik-Themen verstehen und in einer Zusammenfassung festhalten oder dazu eine Erörterung oder einen Kommentar verfassen und/oder eine Präsentation halten.
Migration	<input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Migranten, Asylsuchenden und Flüchtlingen unterscheiden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann zwischen Push- und Pullfaktoren der Migration unterscheiden und diese auch benennen.	

Hinweis:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- Falls zeitlich möglich, kann bereits im 6. Semester mit dem Thema angefangen werden.

4.4 WIRTSCHAFT IM 4. LEHRJAHR

Viele Herausforderungen können nur noch global verstanden und angegangen werden. Die Schweiz als kleine, aber starke Volkswirtschaft ist auf internationale Handelspartner und als Nicht-EU-Mitglied auf eine gute Zusammenarbeit mit der EU angewiesen.

Die Lernenden sollen verstehen, dass wir keine Insel sind und erkennen, dass unser Land vom globalen Wirtschaftsgeschehen abhängig ist.

Ethik	Kultur	Politik	Technologie	Identität/Sozialisation	Ökologie	Recht	Wirtschaft
-------	--------	---------	-------------	-------------------------	----------	-------	------------

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Aussenwirtschaftspolitik	<input type="checkbox"/> Er/sie kann den Zweck der bilateralen Verträge erläutern. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Stellung der Schweiz im internationalen Wirtschaftsumfeld beschreiben.	
Globalisierung	<input type="checkbox"/> Er/sie kann den Begriff Globalisierung erklären. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Grundvoraussetzungen für die Entstehung der Globalisierung nennen. <input type="checkbox"/> Er/sie kann die Risiken und Chancen der Globalisierung erläutern.	

Hinweise:

- Diverses Material auf srf.ch/school
- www.iconomix.ch
- Falls zeitlich möglich, kann bereits im 6. Semester mit dem Thema angefangen werden.

4.5 FIT FOR EXAMINATION

In Zukunft werden die Lernenden immer wieder vor die Situation gestellt werden, grössere Prüfungen zu bestehen - im Rahmen einer kleineren Weiterbildung bis hin zu höheren Fachausbildungen. Die Schlussprüfung im Fach Allgemeinbildung bildet, nebst den Prüfungen in den berufskundlichen Fächern, einen wichtigen Meilenstein in der Ausbildungszeit der Lernenden.

Die Kandidatinnen und Kandidaten sollen sich im letzten Semester gezielt auf diese Prüfung vorbereiten, indem sie den obligatorischen Stoff repetieren und Aufgaben früherer Lehrabschlussprüfungen lösen.

Inhalte	Lernziele Gesellschaft	Lernziele SuK
Grundwissen und Vertiefungsthemen	<input type="checkbox"/> Er/sie kann Strategien zur Vorbereitung auf die Schlussprüfung anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie kann den Lernstoff ordnen und einen Lernplan erstellen.	<input type="checkbox"/> Er/sie kann die in der Berufsschule trainierten Textsorten/Aufsatzarten korrekt anwenden. <input type="checkbox"/> Er/sie beherrscht die wichtigsten Grammatik- und Rechtschreibregeln.

Hinweise:

- Repetition des Stoffes anhand des Lernzielkatalogs Grundwissen
- Repetition des Stoffes anhand Schlussprüfungen der Vorjahre
- Repetition mit LearningApps wie z.B. Kahoot